

los!

Das Magazin für Mobilität

Herbst 2024



Viel mehr als Kohl

Was im Norden heute wächst
und gedeiht

Ein Tag in Reinbek

Heimat, Herzöge, Herbstlaub

NAH.SH sucht ... und findet:

Fünf Orte zum Lesen, Lernen,
Leihen, Leben

Editorial

Liebe Leser*innen,

Erntedank ist ein alter Brauch, der je nach Region auf unterschiedliche Weise gepflegt wird. Eines haben aber alle Traditionen rund um das Fest gemeinsam: Sie feiern im Herbst das zu Ende gehende Erntejahr. Einige Landwirt*innen gehen mit Pioniergeist und Experimentierfreude an den Anbau neuer Nutzpflanzen heran. Veränderte klimatische Bedingungen lassen neue, in Schleswig-Holstein eher exotische Sorten gedeihen, die vor wenigen Jahrzehnten noch undenkbar waren, zum Beispiel Aprikosen und Wassermelonen. Es kehren aber auch lange Zeit ausgestorbene Nutzpflanzen zurück wie die Linse, die ein Paar aus dem Kreis Rendsburg-Eckernförde wiederentdeckt hat. Unser los!-Reporter hat einige Höfe im Land besucht. Lesen Sie dazu mehr in unserer Reportagerubrik „Vor Ort“.

Bunt wie der Sachsenwald im Herbst ist „Ein Tag in ... Reinbek“, wo es nicht nur das berühmte Schloss zu entdecken gibt. Ein Katzensprung mit der S-Bahn von Hamburg entfernt, finden Ausflügler*innen eine wohlthuende Balance aus Natur und Kultur. Wenn der Himmel novembergrau wird, ist es die perfekte Zeit, sich zu einem Ort der Bildung aufzumachen, der allen offensteht und mehr zu bieten hat, als was zwischen zwei Buchdeckel passt: eine Bibliothek. In Schleswig-Holstein gibt es viele sehr gut ausgestattete und besondere Büchereien, fünf davon stellen wir in dieser Ausgabe vor. Und wie immer informieren wir außerdem über Neuerungen aus dem Nahverkehr – über die angespannte Finanzlage und dadurch erforderlich werdende Abbestellungen im Schienenverkehr, über den Einsatz künstlicher Intelligenz bei der On-Demand-Mobilität und aktuelle Entwicklungen aus dem NAH.SH-Gebiet.

Einen farbenfrohen Herbst wünscht Ihnen

Ihr Dr. Arne Beck





Immer einen Spaziergang wert: der Sachsenwald bei Reinbek

Inhalt

6 Unterwegs im Netz

Saving Life
Jede Minute zählt

**Selbsthilfe
Schleswig-Holstein**
Gemeinsam stärker

SafeTrx
Sicherer auf See

**Pünktlich zu Hause
dank KI**
Technologie optimiert
On-Demand-Verkehr

8 Vor Ort

1 Viel mehr als Kohl
Was im Norden heute
wächst und gedeiht

16 Durchgezählt

Wow!
Weltrekorde aus
Schleswig-Holstein

18 Ein Tag in ...

**2 Reinbek: Heimat,
Herzöge, Herbstlaub**

24 NAH.Aufnahme

3 Michel Schroeder
Bei Jazz stimmt die Action

26 NAH.SH sucht ... und findet:

**4 Fünf Plätze zum Lesen,
Lernen, Leihen, Leben**

30 Mein echter Norden

5 100 Jahre Zauberberg

6 463 Jahre Trubel

7 5 Tage Faszination Kurzfilm

**8 Endlich zu Hause:
Walter Joshua Pannbacker**

32 Kurz & bündig

**Deutschland-Schulticket
geht an den Start**

**Neues Zugdesign
für die Netze Mitte/Südwest**

**Abbestellungen im Bahn-
verkehr so gut wie sicher**

SH Netz Cup

34 Rätsel und Abonnement



Die *los!* gibt es auch
als E-Mail-Newsletter.
Einfach unter
www.los-lesen.de anmelden!

Impressum

Herausgeber:
Nahverkehrsverbund Schleswig-
Holstein GmbH (NAH.SH GmbH)
V. i. S. d. P.: Dennis Fiedel
Raiffeisenstraße 1, 24103 Kiel
T. 0431.66 019-0, Fax 0431.66 019-19

NAH.SH-Kundendialog:
T. 0431.66 019-449
E-Mail: kundendialog@nah.sh
Alles über den Nahverkehr finden
Sie unter www.nah.sh

**Autorinnen und Autoren
dieser Ausgabe:**
Melanie von Plocki (Chefredaktion)
Alexander Kurzhöfer
Imke Voigtländer
Manuel Weber
Sven Sonne
Tina Ott

Gestaltung und Redaktion:
PEPERONI
Werbe- und PR-Agentur GmbH

Druck:
feingedruckt, Neumünster

Auflage:
28.300 Exemplare
Erscheint bis zu viermal jährlich

Bildnachweise:
Titel, S. 3, S. 8-15, S. 24, S. 31; Rückseite:
Manuel Weber; S. 2, S. 7, S. 32: NAH.SH GmbH;
S. 4, S. 18-23: Frank Molter; S. 6 links unten:
ASB Schleswig-Holstein; S. 6 rechts oben:
Die Seenotretter – DGzRS; S. 6 rechts unten:
Adobe Stock – Rawpixel.com; S. 11-15, S. 16-17,
S. 26-29 (Illustrationen): PEPERONI – Werbe-
und PR-Agentur GmbH / Julia Fernández; S. 15
oben und Mitte: Hof Mevs / Wiebke Stock; S. 21
unten: Adobe Stock / Marco 2811; S. 23 unten:
Adobe Stock / Photocrew; S. 27 links oben:
Gemeindebücherei Büsum; S. 27 links unten:
Wipsteert; S. 28 links: BZSH; S. 28 rechts: K. La-
bendowicz; S. 29 links: Dansk Centralbibliotek;
S. 29 rechts: Stadtbücherei Lauenburg; S. 30
links: Michael Haydn; S. 30 Mitte: Jochen Buch-
holz; S. 30 rechts: filmkorte e.V.; S. 33 rechts
oben und Mitte: Alstom SA; S. 33 links unten:
SH Netz Cup; S. 34 unten (Illustration): freepik

Digitale Lotsen in der Not

Schnelle Hilfe per App

Saving Life: Jede Minute zählt

Neun Minuten braucht der Rettungsdienst in vielen Fällen bis zum Einsatzort, auf dem Land sogar häufig noch länger. Doch bei einem Herz-Kreislauf-Stillstand kommt es auf jede Minute oder gar auf Sekunden an. Der ASB Schleswig-Holstein will mit der App SAVING LIFE dazu beitragen, dass die Zeit bis zum Eintreffen der Rettungskräfte mit lebenserhaltenden Maßnahmen überbrückt und dadurch die Überlebenschancen der Betroffenen deutlich erhöht werden. Die App ist an alle sechs Rettungsleitstellen im Land angebunden. Ersthelfer*innen werden per Alarm auf dem Smartphone informiert, sobald ein medizinischer Notfall in ihrer Nähe gemeldet wurde. Wer innerhalb von zwei Minuten auf den Alarm reagieren kann, eilt zum Einsatzort. Als Ersthelfer*innen registrieren können sich alle, die volljährig sind und ein aktuelles Erste-Hilfe-Zertifikat oder eine weitergehende medizinische Ausbildung vorweisen können. SAVING LIFE ist kostenlos verfügbar bei Google Play und im App Store.

Mehr Infos:
www.asb-sh.de/savinglife



SafeTrx: Sicherer auf See

Für Wassersportler*innen in Nord- und Ostsee ist diese App das Plus an Sicherheit, das den lebensrettenden Unterschied machen kann: SafeTrx, der direkte Draht zur Rettungsleitstelle See in Bremen. Die App zeichnet die zurückgelegte Route eines Bootes auf und sendet die Positionen laufend an die Leitstelle oder alarmiert private Notfallkontakte, wenn sich die Nutzer*innen nicht zur erwarteten Zeit zurückmelden. Im Notfall haben die Seenotretter der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) direkten Zugriff auf die Position. Die App für Smartphones gibt es kostenfrei bei Google Play und im App Store. Für alle, die mit Surfbrett, SUP oder Kajak auf See sind, empfiehlt sich das Notfallarmband SafeTrx Active Watch.

Mehr Infos: www.seenotretter.de/safetrx



Selbsthilfe Schleswig-Holstein: Gemeinsam stärker

Ob Schicksalsschläge, Suchtprobleme, Krankheiten oder andere Krisen, die im Leben gemeistert werden müssen: Selbsthilfegruppen können eine wichtige Stütze sein. Erste Anlaufstelle bei der Suche nach der passenden Gruppe vor Ort sind die 14 Selbsthilfekontaktstellen im Land. Sie haben sich zusammengetan und gemeinsam mit der Techniker Krankenkasse die App „Selbsthilfe Schleswig-Holstein“ an den Start gebracht. Betroffene, Angehörige, Fachkräfte und Interessierte können über diese App nach passenden regionalen Selbsthilfegruppen suchen und weitere nützliche Informationen und Kontakte finden. Das digitale Angebot steht in den App Stores von Apple und Google Play kostenfrei zur Verfügung.

Mehr Infos: www.selbsthilfe-sh.de



Pünktlich zu Hause dank KI

Technologie optimiert On-Demand-Verkehr

Künstliche Intelligenz (KI) kommt in vielen Bereichen bereits heute zum Einsatz, auch in der Mobilitätsbranche. Dennoch stehen wir erst am Anfang dieser technologischen Revolution. Wie KI den öffentlichen Nahverkehr optimieren kann, zeigt ein Beispiel aus der Schleiregion. Über SMILE24 hat los! an dieser Stelle schon mehrfach berichtet. Eines der in dem Bundesförderprojekt erprobten innovativen Mobilitätsformen ist das On-Demand-Angebot NAH.SHUTTLE. Es deckt überall dort den Bedarf, wo kein Linienverkehr zur Verfügung steht oder spätnachts kein Bus mehr fährt. Per App können sich Fahrgäste ein NAH.SHUTTLE zur nächsten Bushaltestelle oder bis fast direkt vor die eigene Haustür buchen, und zwar zum gewohnten Nahverkehrstarif.

Klar: Wer nachts von der Spätschicht oder einer Feier kommt, möchte nicht unnötig lange auf den Shuttlebus warten oder riesige Umwege fahren. Wie also lässt sich dieses On-Demand-Angebot so gestalten, dass es optimal

funktioniert und damit eine überzeugende Alternative zum eigenen Auto bietet? Hier kommt die KI ins Spiel: Denn ein zentraler Baustein von NAH.SHUTTLE ist die KI-basierte Software. Sie analysiert im System kontinuierlich eine Vielzahl von Datenquellen, unter anderem die Auslastungsprognosedaten der Buslinien- und Schienenverkehre, die in das KI-System einfließen. Die intelligente Technologie ermöglicht eine präzisere Planung des On-Demand-Angebots, zum Beispiel durch die dynamische Anpassung der Routenplanung, die Vorhersage von Fahrgastnachfragen und ein sinnvolles Management der Fahrzeugflotte. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der intelligenten Bündelung von Fahrgästen mit ähnlichen Wegstrecken. So werden die Fahrzeuge optimal ausgelastet, was nicht nur die Betriebskosten senkt, sondern auch einen wichtigen Beitrag zur Reduktion des CO₂-Ausstoßes leistet. Die KI kann auch kurzfristige Änderungen in der Nachfrage erkennen und in Echtzeit Anpassungen vornehmen. Fahrgäste profitieren von kürzeren Wartezeiten, optimierten Routen und einem zuverlässigeren Service. So ist NAH.SHUTTLE ein gutes Beispiel, wie KI die Mobilität von morgen verbessern kann – mit Verkehrssystemen, die nicht nur flexibel und benutzerfreundlich, sondern auch nachhaltig und effizient sind.

Mehr zu
NAH.SHUTTLE
und SMILE24:
nahshuttle.de
und
smile24.nah.sh

Vor Ort

Viel mehr als Kohl

Was im Norden heute wächst und gedeiht

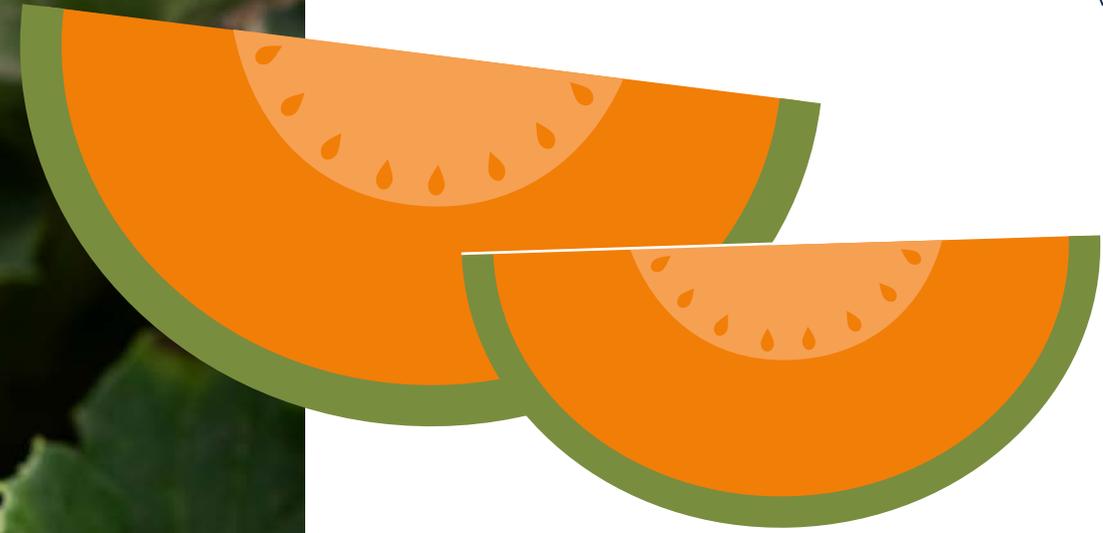
*Kohl ist König bei uns im Norden – zumindest was den Gemüseanbau angeht, und zwar nicht nur in Dithmarschen. Bei Zug- und Busfahrten über Land im April und Mai wird das deutlich: Der dann leuchtend gelb blühende Raps zählt nämlich zu den Kohlgewächsen. In der Anbaufläche übertroffen wird er nur von den Getreidesorten Mais und Weizen. Auf dem Obstfeld übrigens darf die allseits beliebte Erdbeere den meisten Platz für sich beanspruchen. Doch die Klassiker unserer Felder bekommen Konkurrenz, zum Beispiel durch: Aprikosen aus dem Kieler Umland, Tee vom Tremsbütteler Feld, Quinoa aus Traventhal, Melonen von der Nordseeküste, Aroniasaft aus Blekendorf oder Linsen am Nord-Ostsee-Kanal. Die Gründe für die außergewöhnlichen Nutzpflanzenanbauten sind vielfältig: Teilweise sind es die veränderten klimatischen Bedingungen, an die sich die Landwirt*innen anpassen, aber auch ihre Lust am Experimentieren und nicht zuletzt der Zufall spielen eine Rolle. Zugegeben, bis diese Exoten in unseren Gefilden zarte Wurzeln schlagen, gibt es viele Fragen zu klären: Was ist die optimale Wassermenge? Wie reagiert die Pflanze auf welche Temperaturen? Wie kalkhaltig darf der Boden sein? Wir haben uns auf einigen Höfen im Land umgehört – und eine Menge dazugelernt.*



Freuen sich auf die Ernte: die Dithmarscher Melonenbäuerin Inga Kreuzfeldt und ihre Töchter.

„Die Melone ist eine Diva.“

Inga Kreutzfeldt, Melonenbäuerin



Kronprinzenkoog, Kreis Dithmarschen, Hof Kreutzfeldt: Landwirtin Inga Kreutzfeldt kniet sich hinunter zu einer ihrer Melonenpflanzen in der etwa 250 Meter langen Anbaureihe, legt eine der noch klein gewachsenen Melonen frei, beäugt jedoch viel mehr noch Blätter und Blüten. „Die Melone ist eine Diva“, meint sie augenzwinkernd. Diesen Satz hat sie schon oft gesagt, denn ihr Ernteertrag ist sehr wetterabhängig und dadurch wenig vorhersehbar. In diesem konkreten Fall spielt sie aber noch auf etwas anderes an. „Dieser Pflanze geht es gut – zu gut. Sie steckt ihre Kraft in ihre Schönheit. Die weniger imposant aussehenden Pflanzen tragen besser. Sie wenden ihre Energie für die Frucht auf“. Solcherlei Eigenheiten faszinieren Inga. „Man könnte meinen, Wassermelonen brauchen besonders viel Wasser, aber: Pustekuchen! Beim Anbau 2022 herrschte Dürre und einige Reihen waren ohne Wasseranschluss. Die betroffenen Melonenreihen sahen das aber vollkommen gelassen. Warum, kann ich nicht zweifelsfrei sagen. Meine Vermutung ist, die Melone holt sich das Wasser über die Luftfeuchtigkeit.“ Was sie dringender brauche, sei Wärme. Inga schaut so, als dürfe man es nur hinter vorgehaltener Hand sagen: „Ich weiß, es klingt wie ein Aprilscherz, doch die Melone ist eine Wüstenfrucht!“

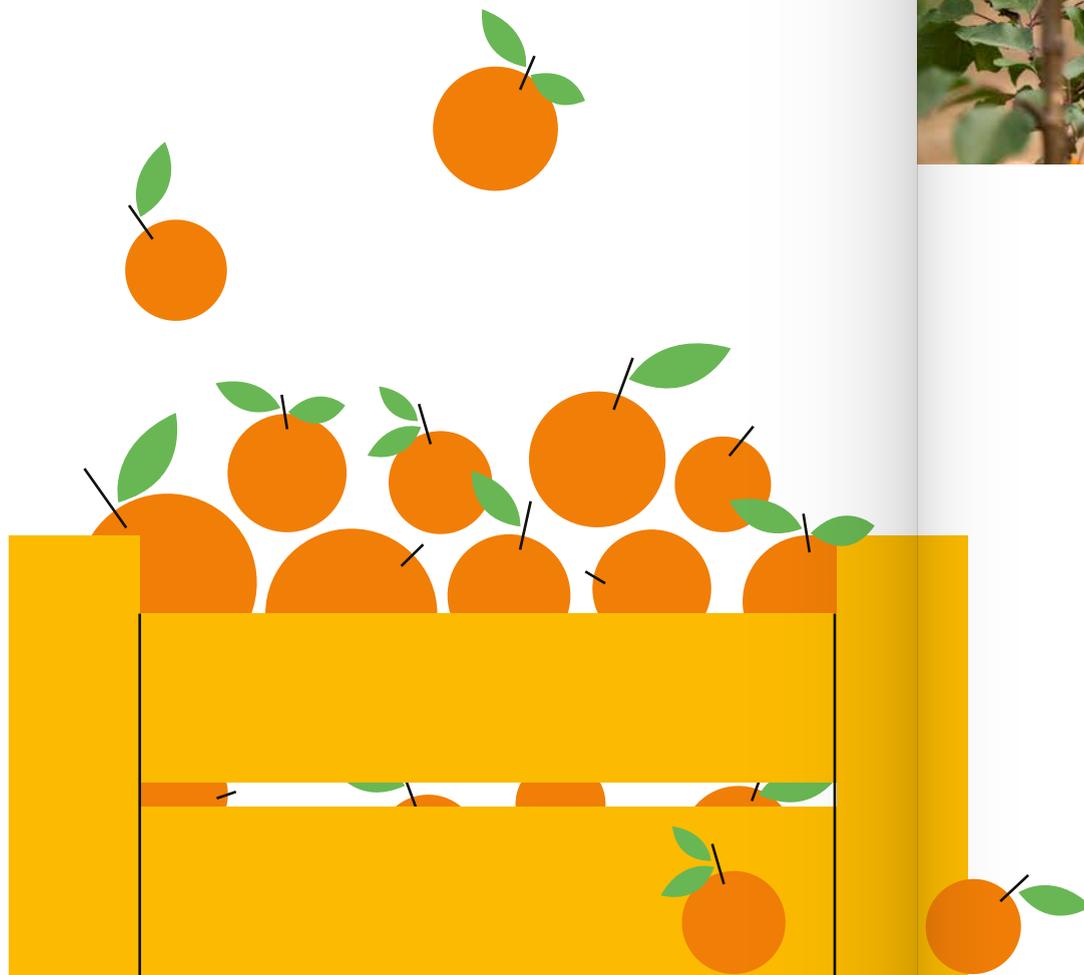
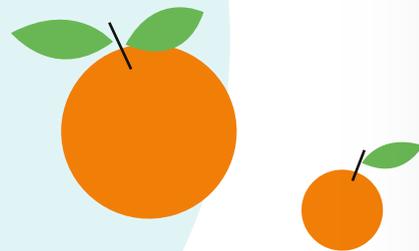
Der optimale Zeitraum für den Melonenanbau liegt zwischen Anfang April und Ende September. 40 Tage muss die Melone reifen, fünf Erntezyklen sind in dem Zeitraum möglich. Ingas Fokus liegt auf den Wassermelonen bis etwa zwei Kilogramm, neun verschiedene Sorten baut sie in diesem Jahr auf zwei Hektar an. Wie hoch der Ertrag in absoluten Zahlen sein wird, kann sie noch nicht abschätzen. Rein flächenmäßig trägt sie zu rund zehn Prozent des Melonenanbaus in ganz Deutschland bei, der bislang eine winzige Nische in der deutschen Landwirtschaft darstellt. Ingas Nischendasein war nicht geplant. Eigentlich waren die Melonenreste aus einer der Pfandkisten des Großhändlers lediglich als Kompost fürs Feld gedacht, doch plötzlich sprossen zur Freude Ingas und ihrer Töchter Melonenpflanzen aus dem Acker! Jana und Jonna waren bereits zuvor riesige Melonenfans.



Jana und Jonna fanden Melonen schon immer lecker. Jetzt können sie ihnen zu Hause beim Wachsen zusehen.



Seit 2020 lernen die Kreuzfeldts die Frucht – genauer gesagt das Fruchtgemüse – immer besser kennen: Zu viel Regen lässt die Wurzeln faulen oder fördert einen Pilzbefall der Blätter, zu viel Sonne verursacht Sonnenbrand. Letzterer erhellt die Farbe der Melonenschale, wirkt sich aber nicht auf das Innere der Frucht aus. Erfahrungen wie diese tauscht Inga mit anderen Melonenbäuerinnen und -bauern weltweit aus. Doch nicht alle im Melonenuniversum sind den neuen Erkenntnissen gegenüber aufgeschlossen. Nachdem der regionale Lebensmitteleinzelhandel ihre Melonen zunächst in seine Auslagen übernehmen wollte, haperte es dann doch mit dem Verständnis für die Vielfältigkeit in Farbe und Form der einzelnen Sorten. Teils wurden sogar Anlieferungen vollständig zurückgesendet. „Noch nicht reif“ urteilten Händler, die sich mit einer hellen Sorte nicht auskannten. Die eindimensionale Erwartungshaltung der Supermärkte zu bedienen, kommt für Inga jedoch nicht infrage. Sie ist einzig und allein bestrebt, die bestmögliche Qualität zu erzielen. Und so verkauft sie ihre Melonen über die eigene Verkaufsbude, sehr zur Freude ihrer Kundschaft: „Da kommt es immer zu tollen Aha-Effekten – nicht nur beim Aussehen, sondern vor allem beim Geschmack!“



Hauke Klindt baut im Kreis Plön Aprikosen an.

Passade, Kreis Plön, Hof Moorhörn: Landwirt Hauke Klindt pflückt eine seiner Aprikosen vom Baum, bricht sie auf, zieht eine Augenbraue hoch. „Da ist er ja, der Gauner“, sagt er erstaunlich gelassen, während der auf frischer Tat ertappte Ohrenkneifer schnell das Weite sucht. Hauke erkennt die vom Schädling befallenen Früchte auf den ersten Blick, sie werden spätestens bei der Ernte aussortiert. Optimale Qualität steht auch bei ihm ganz oben auf der Prioritätenliste. „Auch wenn wir einige der Aprikosen an den Ohrenkneifer verlieren, hätte die Ernte in diesem Jahr kaum besser ausfallen können“, bilanziert Bauer Klindt. Etwa eine Tonne dürften seine 700 Bäume dieses Jahr abwerfen. Ganz genau weiß er es erst Ende August, dann sind die letzten Aprikosenbäume abgepflückt. Seine Sorten haben so klangvolle Namen wie Rougibon, Candide oder Faralia. Am meisten getragen hat die Robala, das kann Hauke jetzt schon sagen. Die Orangenaprikose schmecke super, habe aber nur einen geringen Ertrag. All diese Dinge muss der norddeutsche Aprikosenpionier erst einmal herausfinden.

Es ist das zweite Jahr, in dem Hauke Klindt Aprikosen anbaut: „Es heißt, im ersten Jahr brauche man nicht mit einer einzigen Aprikose zu rechnen, doch bereits da konnten wir etwa 150 Stück pflücken.“ Er weiß dabei um einen Standortvorteil: Die Ostsee ganz in der Nähe wirke wie eine Klimaanlage, sie Sorge dafür, dass es selten zu heiß, vor allem aber nicht zu kalt wird. „Die Aprikose ist eine Frühstarterin. Kaum ist der Frühling da, sagt sie ‚Danke!‘ und legt los. Doch das macht sie so anfällig für den Spätfrost. Der ist zehn Kilometer weiter im Landesinneren aber ausgeprägter als hier bei uns im küstennahen Passade.“ Da es die sonst eher im Mittelmeerraum angebaute Steinfrucht aus der Familie der Rosengewächse gerne warm hat, kommen ihr die klimatischen Veränderungen zugute. Dass Hauke Klindt der wohl nördlichste Aprikosenbauer ist, macht seine Erzeugnisse zu einer regionalen Besonderheit. Anbieten kann er sie sowohl im Direktverkauf als auch über den Lebensmitteleinzelhandel, dann in aller Regel als Trockenfrucht.



„Die Aprikose ist eine Frühstarterin.“

Obstbauer Hauke Klindt

Seinem Boden schenkt der Landwirt großes Vertrauen. Dass der Aprikosenanbau eine uneingeschränkt fruchtbare Zukunft in Schleswig-Holstein hat, wäre zu diesem frühen Zeitpunkt jedoch eine mutige Behauptung. Da die Anpflanzung weniger Baumreihen im ersten Jahr lediglich ein Testlauf war, ist dieses Jahr im Grunde das erste Anbaujahr mit belastbaren Ergebnissen. „Ein Jahr ist kein Jahr. Sollten bei sieben Jahren Anbau zwei, drei Jahre unbrauchbar sein, dann wäre mir das Risiko langfristig zu hoch“, sagt Bauer Klindt bestimmt. Einen Produktionsdruck mache er sich gerade in der Anfangsphase jedoch nicht, zumal das System zur Bewässerung und der sogenannte Folientunnel, der über die Aprikosenbäume gespannt ist und die Wärme hält, bereits vorhanden war. Für den nötigen Umsatz auf Hof Moorhörn sorgt ohnehin die Himbeere. „Ich glaube auch nicht, dass sich das ändert.“ Bauer Klindt macht eine rhetorische Pause, um grinsend hinterherzuschieben: „Aber man soll niemals nie sagen.“



Schinkel, Kreis Rendsburg-Eckernförde, Hof Mevs:

„Man sieht es der Linse nicht an, wie viel Aufwand für sie betrieben wurde“, merkt Landwirtin Wiebke Stock ganz trocken an. Ihre Ausführungen lassen erahnen, wie komplex der Anbau der lange Zeit im Norden ausgestorbenen Nutzpflanze ist. „Vor allem braucht die Linse Hilfe. Hätte sie den Hafer nicht zum Ranken, würde sie platt am Boden liegen. Zusätzlich dient der Leindotter als Stützfrucht, der außerdem blüht und Insekten anlockt.“ Insektenfreundlichkeit ist ein wichtiges Kriterium für den Biohof. Die Helferpflanzen dienen jedoch nicht allein dem Wachstum der Linse. Der Hafer geht an die Ziegen des Hofes, der Leindotter wird in der hofeigenen Ölmühle zu Leindotteröl gepresst.

Doch zunächst müssen die Körner der Pflanzen „gereinigt“, das heißt nach der Ernte sorgfältig voneinander getrennt werden. Da sie alle unterschiedliche Größen und Formen haben, können verschiedenartige Siebe dafür genutzt werden: Linsen sind rund, Hafer ist länglich, Leindotter sehr klein. „Die Reinigung ist noch der leichtere Part der Erntephase, schwieriger ist der Teil zuvor. Eine ausschließlich maschinenbetriebene und dadurch zeitsparende Ernte ist gar nicht möglich. Die Fasern des Leindotters würden alle Geräte in kürzester Zeit zum Erliegen bringen, sie wickeln wie Sau“, erklärt Wiebke salopp. Zudem gibt es kaum

Ein Folientunnel verschafft den Aprikosenbäumen die nötige Wärme.

„Die Linse braucht Hilfe.“

Landwirtin Wiebke Stock aus dem Kreis Rendsburg-Eckernförde

Züchtungsarbeit, die Erträge sind gering. Es überrascht also nicht, dass die Linse der rentabilitätsorientierten Industrialisierung in der Landwirtschaft zum Opfer fiel. Über 100 Jahre wurde sie hierzulande nicht mehr angebaut und unter anderem aus der Türkei importiert. 2019 hat Wiebke Stock zusammen mit ihrem Partner Janne Zastrow die Linse wieder auf die deutsche Anbaukarte gebracht – am Nord-Ostsee-Kanal zwischen Kiel und Rendsburg.

Dass gegenseitige Hilfe vieles möglich macht, zeigt nicht nur der Anbau der Linse an sich. „Ohne den Zusammenschluss in der Solawi (Solidarische Landwirtschaft) wäre uns der Linsenanbau nicht möglich, denn gerade die Kultivierung bislang unbekannter oder vergessener Pflanzen birgt kaum Planungssicherheit“, betont Wiebke. Das Risiko schlechter Ernteerträge wird sowohl auf die Schultern der anbauenden Betriebe als auch auf die Solawistas (Mitglieder) verteilt, die eine feste Abnahme bereits im Vorfeld der Produktion ordern. Die übrige Menge gelangt in die Hofläden der Umgebung.

Die Linse ist eine Antwort auf die zuletzt gestiegene Nachfrage nach pflanzlichem Eiweiß. Die Linsen vom Hof Mevs zählen zur Sorte Puy und sind bei Verbraucher*innen beliebt, weil sie festkochend sind und ihre Form behalten. Doch dies ist nicht der einzige Grund, weshalb sie in Schinkel wieder wachsen darf: „Janne und ich mögen die Herausforderungen eines anspruchsvollen Anbaus, Standard gibt es ja genug. Unser Fokus liegt auf Pflanzen, die schon mal heimisch bei uns waren, aber dann vergessen wurden – so wie die Linse eben. Das wohl Wichtigste ist aber: Wir haben einfach eine Riesenlust am Experimentieren!“

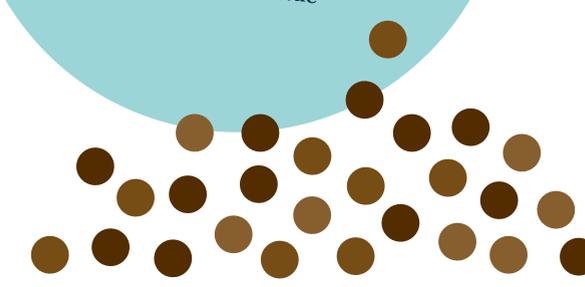


Lust, noch mehr über die landwirtschaftlichen Betriebe aus unserer los!-Reportage zu erfahren? Hier geht's in die virtuelle Hofeinfahrt:

www.hof-kreutzfeldt.de

www.hof-moorhoern.de

www.hof-mevs.de



Wow!

Weltrekorde aus Schleswig-Holstein



17,21
Quadratmeter

Kleinstes Hotel der Welt

Weltrekord 2023: Das ehemalige Trafo-Haus in Bad Segeberg auf dem Areal des Apart Hotel Wasserturm ist die weltweit „kleinste als Urlaubsunterkunft genutzte Gebäudeeinheit“. Es zählen nur Gebäude mit einem festen Fundament, die hotelüblich ausgestattet sind.

110,3
dbA (Geräuschpegel)

Lautester Metal-Growl

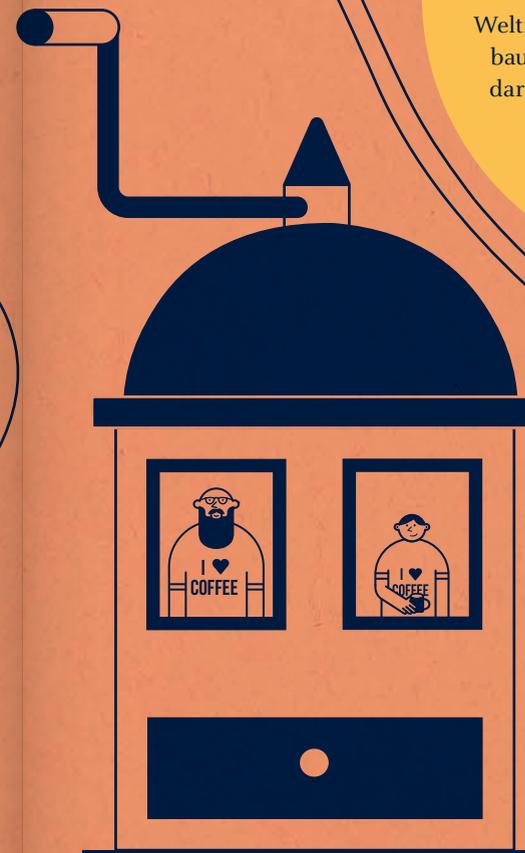
Weltrekord 2023: Rund 10.000 Besucher*innen des WACKEN OPEN AIR 2023 erbrüllen den „lautesten Growl einer Menschenmenge (Heavy Metal)“ und übertreffen damit manch eine Metal-Band.



2.232
Kaffeemühlen

Größte Privatsammlung der Welt

Weltrekord 2023: Das Ehepaar Detgard und Karsten Schmidt aus Schwedeneck besitzt mit 2.232 unterschiedlichen Exemplaren die nachweislich „größte private Kaffeemühlensammlung“. Die älteste Mühle stammt aus dem frühen 19. Jahrhundert.



5.038
Flaschen

Größter Glasflaschenweihnachtsbaum

Weltrekord 2019: Den „größten Weihnachtsbaum aus Glasflaschen“ erbaut zu haben, darauf kann die Gemeinde Bendorf stolz sein. Er ist fast 6,50 Meter hoch und besteht aus 5.038 leeren Schnapsflaschen, aufgeschichtet in 20 Etagen.



64,3
Kilometer

Längste wasserführende Schlauchleitung

Weltrekord 2023: 114 Jugendfeuerwehren der Kreise Stormarn, Segeberg, Herzogtum Lauenburg und der Stadt Lübeck sowie drei Jugendgruppen des THW verlegen in einer einzigartigen Teamleistung die „längste wasserführende Schlauchleitung“. 3.217 Schläuche à 20 Meter werden miteinander verbunden, bevor es über eine 64,3 Kilometer lange Strecke zwischen Lauenburg und Lübeck heißt: „Wasser marsch!“



Ein Tag in ... REINBEK

Heimat, Herzöge, Herbstlaub

Am südlichsten Zipfel des Kreises Stormarn wartet ein Kleinstadjuwel auf uns, das stilsicher am Hamburger Speckgürtel funkelt: Reinbek vereint Natur und Kultur, Geschichte und Architektur auf so geschickte Art und Weise, dass selbst der Stadtteilname „Büchschinken“ in unseren Ohren nach „Champs-Élysées“ klingt und der norddeutsche Eintopf „Schnüsch“ wie Sterneküche auf der Zunge zergeht.

Dass es sich hier gut leben lässt, wussten schon unsere Vorfahren. 47 vorgeschichtliche Hügelgräber sowie Funde von Gebrauchsgegenständen aus der Stein-, Bronze- und Eisenzeit belegen, dass Menschen über die Jahrtausende hinweg ununterbrochen auf dem Gebiet siedelten, das wir heute als Reinbek kennen. Aus frühen Streusiedlungen entwickelten sich zunächst kleine Dörfer, bis 1238 erstmals

Reinbek als Stadt urkundlich erwähnt wird. Einen ersten Wachstumsschub erlebt das Städtchen im ausgehenden 18. Jahrhundert, als sich Handwerker dort niederlassen, einen zweiten in der Mitte des 19. Jahrhunderts durch den Bau der Eisenbahnstrecke, die Hamburg und Berlin miteinander verbindet. Bald schon sollten Sonderzüge scharenweise Tagesgäste und Urlauber*innen hierherführen. Manche fanden Gefallen am Wohnen im Grünen – und blieben. Anders als Ballungszentren wie Kiel und Hamburg entkam Reinbek der Zerstörung während des Zweiten Weltkrieges. So bietet die Architektur heute einen harmonischen Querschnitt durch alle Phasen hiesiger Baugeschichte. Und tatsächlich wird unser Ausflug von zweierlei Wanderlust geprägt sein: durch Reinbeks „Villenwald“ und durch den angrenzenden Sachsenwald.

9.09 Uhr

Unsere Ankunft am S-Bahnhof Reinbek beginnt gleich mit einer Überraschung. Dass das Schloss nicht weit entfernt ist, hatten uns Stadtkarte und Internet schon verraten. Dass wir aber buchstäblich an dessen Auffahrt aussteigen, verblüfft uns schon ein wenig.

Bahnhof Reinbek
Sophienstraße 11
21465 Reinbek



Royaler Auftakt



Anfahrt mit NAH.SH: Im Schienenverkehr ist Reinbek vor allem über den Knotenpunkt Hamburg und von dort mit der S-Bahn gut angebunden. Die S 21 fährt weiter nach Aumühle. Mehrere Buslinien fahren ebenfalls Reinbek an.



10.05 Uhr

Reinbek schmiegt sich nach Osten hin an den Fluss Bille, der bei Hahnheide entspringt und bei Hamburg in die Elbe mündet. Unmittelbar angrenzend an das unter Naturschutz gestellte Billeetal staut sich die Bille zum Mühlenteich auf, der zum Spazierengehen, Radwandern und Kanufahren einlädt. Von einer Parkbank an seinem Ufer aus beobachten wir Entenfamilien, die ebenso wenig in Eile sind wie wir heute, und genießen von hier aus noch einmal das Schlosspanorama, bevor wir uns nun ins Stadtinnere aufmachen.

Mühlenteich
direkt am Schlosspark in Reinbek



Wildromantische Lebensader

10.31 Uhr

Sieben Stolpersteine erinnern in Reinbek an Opfer des Nationalsozialismus. Zwei sind Dr. Arthur Goldschmidt und seiner Frau Katharina gewidmet. Wir entdecken die Messingtäfelchen im Gehweg vor der Landhausvilla, in der die Familie des damaligen Amtsrichters, Reinbeker Gemeinderats, KZ-Überlebenden, späteren Bürgermeisters und Mitbegründers der Volkshochschule lebte. Eine Gedenktafel fasst die bewegende Geschichte zusammen.

Arthur Goldschmidt Haus
Kückallee 43, 21465 Reinbek

www.kultur-stormarn.de



Bewegendes Schicksal



Himmliches Kulturdenkmal

11.14 Uhr

Erst 1901 öffnete Reinbeks erste eigene Kirche ihre Tore für die wenige Jahre zuvor gegründete evangelische Gemeinde. Offenbar hatten die Reinbeker*innen diesen Moment kaum abwarten können, nahm die Bauzeit um die Jahrhundertwende herum doch nicht einmal 15 Monate in Anspruch. Seither ragt die neugotische Turmspitze der Maria-Magdalenen-Kirche aus allen Richtungen gut sichtbar in den Himmel.

Maria-Magdalenen-Kirche
Kirchenallee 1, 21465 Reinbek

www.reinbek-mitte.de

11.55 Uhr

Alles, was im „Heimathäppchen“ auf den Tisch kommt, stammt aus Norddeutschland, vom selbst gebackenen Brot über Labskaus bis zum traditionellen „Schnüsch“, einem Eintopf aus in Milch gekochtem Gemüse aus dem heimischen Garten. Wir allerdings entscheiden uns für die Spezialität des Hauses: Brizza – norddeutsche Pizza aus Brezelteig, gefüllt mit Schmand, Putenbrust und Zwiebeln. Lecker!

Heimathäppchen
Hamburger Straße 26,
21465 Reinbek

Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 11–19 Uhr
www.gasthaus-heimathaepchen.de



Aus Omas Kochbuch



13.55 Uhr

Zwar bietet sich Reinbek als Ausgangspunkt für eine Wanderung durch den Sachsenwald an, wir wollen es heute aber andersherum versuchen und nehmen kurzerhand die S-Bahn ins benachbarte Aumühle. Der Abstecher zum Bismarckturm hat sich gelohnt. Das imposante Bauwerk reckt sich in strahlendem Weiß in die Höhe. Denkmal für den Reichskanzler Otto von Bismarck, Wasser- und Aussichtsturm, Museum, Lagerraum für Südfrüchte – das denkmalgeschützte Gebäude erfüllte viele Zwecke. Heute bietet es der Gemeindebücherei und dem ehrenamtlich betreuten Gemeindearchiv ein Zuhause.

Bismarckturm

Birkenstraße 7, 21521 Aumühle
Besichtigung nach Absprache:
T. 04104.2263

www.bismarcktuerme.net



Berauscher Sachsenwald



Weißer Riese

14.35 Uhr

Unsere letzte große Etappe widmen wir Schleswig-Holsteins größtem zusammenhängenden Waldgebiet, dem Sachsenwald. Unser Wanderweg führt uns unter wogenden Wipfeln hindurch, an mächtigen Stämmen und verschlungenem Wurzelwerk entlang. Wir genießen mit jedem Schritt die Ruhe, Frischluft und Abgeschiedenheit, verspüren allerdings auch schon ein leichtes Hungergefühl, als sich nach knapp fünf Kilometern in bester Gesellschaft von Fichten und Kiefern, Buchen und Eichen wieder die Silhouette Reinbeks am Horizont zeigt. Nicht ohne Grund spricht mancher beim Sachsenwald vom Vorgarten des Schlosses, denn genau hierhin kehren wir nach unserer entspannenden Waldwanderung zurück.

Sachsenwald

Von Aumühle bis zum
Schloss Reinbek

www.sachsenwald.de

17.15 Uhr

Das Reinbeker Schloss hat uns wieder, genauer gesagt sein Südwestflügel. Hier befindet sich das „Bringezu's Restaurant“ mit schönen Plätzen in Gewölbe, Galerie oder im separaten Turmzimmer sowie im Sommer auf der Terrasse mit Blick auf Schlossgarten und Mühle. Passend zur Herbstsaison lassen wir uns mit Spezialitäten von der Wild-Karte und frisch zubereiteten Pilzen verwöhnen. Dass die Tage jetzt wieder kürzer werden, stört uns in dieser gemütlichen Atmosphäre nicht im Geringsten. Bei einem Glas Rotwein und Kerzenschein schauen wir zu, wie sich der Abend über Reinbek legt. Wir sind müde und glücklich – und zur Bahn sind es zum Glück ja nur ein paar Schritte.

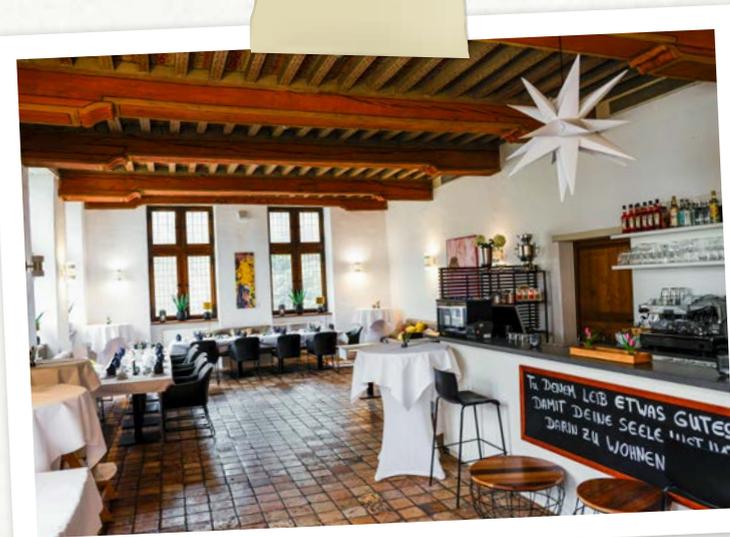
Bringezu's Restaurant

Restaurant im Schloss Reinbek

Öffnungszeiten:

Do. bis So. 12–21 Uhr

www.bringezu-schloss.de



Herzoglich schlemmen

TIPPS:

Interaktive Karte von Reinbek:
www.reinbek.infinitymap.de
Wissenswertes und Anekdoten
finden sich auch hier:
www.reinbeker-geschichten.de
www.museumsverein-reinbek.de



Bei Jazz stimmt die Action

Michel Schroeder,
29 Jahre, aus Hamburg

NAH.Aufnahme

Michel Schroeder ist Jazztrompeter, Bandleader und Komponist. Seit 2023 leitet er das Landesjugendjazzorchester Schleswig-Holstein.

Neun Jahre war Michel Schroeder alt, als es klick machte. Da saß er mit seinem Vater in der Aula des Lübecker Gymnasiums Johanneum und bestaunte den Auftritt der Schul-Bigband. Schlagartig war ihm klar: „Was die da machen, das will ich auch! Da war Action auf der Bühne, die Musiker*innen hatten Spaß. Das konnte man sehen.“ Für den Grundschüler war das ein Erlebnis, das zwei wichtige Fragen beantwortete: Auf welche Schule will ich nach der 4. Klasse gehen? Und welche Musik will ich in Zukunft machen? Sein Instrument, die Trompete, hätte beides hergegeben: Klassik und Jazz. Es ist das Johanneum geworden und die Musik war ab jetzt Jazz. Eine offenkundig gute Wahl, schließlich ist etwa 20 Jahre später aus dem begeisterten Jungen der Leiter des Landesjugendjazzorchesters Schleswig-Holstein (LJJO) geworden.

Eigens für unser Gespräch ist Michel Schroeder mit der Bahn aus Hamburg angereist. Ein Auto besitzt er nicht – „in Hamburg würde das sowieso eher stören“ – und die Verbindung nach Kiel findet er grundsätzlich hervorragend. Dass dieser außerordentlich freundliche, im wahrsten Sinne des Wortes entgegenkommende junge Mann sich selbst als einen relativ strengen Orchesterleiter beschreibt, scheint zunächst erstaunlich. Aber schnell wird klar, was er meint. „Zwischen 14 und 25 Jahre alt sind die Orchestermitglieder. Wenn wir uns fünfmal im Jahr für ein Probenwochenende in Kiel oder Rendsburg

treffen, dann gehen die abends natürlich gern feiern. Das finde ich gut, die sollen eine gute Zeit haben. Aber sie dürfen trotzdem nicht zu spät zur Probe kommen.“ Diese eher milde Strenge scheint zu fruchten: Beim ersten großen Auftritt des LJJO unter der Leitung von Michel Schroeder auf der Kieler Woche klatschte das Publikum begeistert.

„Das Orchester ist die wichtigste Schnittstelle zwischen Musik als Hobby und als Beruf.“

90 Prozent aller professionellen Jazzmusiker in Schleswig-Holstein, so schätzt Michel Schroeder, hätten vorher im LJJO gespielt. Er selbst war im Alter von 14 bis etwa 22 Jahren Mitglied. Auch danach ist der Kontakt nie ganz abgerissen. Er übernahm als Dozent Satzproben, also Proben, in denen nur gleiche Instrumente ihren Part üben. Im Sommer 2023 ging es dann einen großen Schritt weiter: „Etwa 100 Leute haben im LJJO seit seinem Bestehen Trompete gespielt. Und als einer von denen gefragt zu werden, ob man das Orchester leiten möchte – da fühlt man sich wirklich sehr geehrt.“ Das Orchester, so Michel Schroeder, ist in Schleswig-Holstein die wichtigste Schnittstelle zwischen Musik als Hobby und als Beruf. „Es

sorgt für einen spielerischen Übergang in die Profiwelt der Musik.“

Wenn es an Schreibtisch oder Klavier hakt und sich die Gedanken stauen, geht Michel Schroeder laufen. Das verschafft ihm Freiräume, auch musikalisch anders zu denken und neue Ideen zu produzieren. Dabei trägt ihn nicht nur der Geist weite Strecken, sondern auch die Füße. Zweimal hat er schon einen Marathon absolviert. Aber auch die dreijährige Tochter hält den jungen Vater auf Trab und sorgt für reichlich Abwechslung.

Michel Schroeder hat immer versucht, sich fortzubilden, neue Impulse zu bekommen, an seiner Vielseitigkeit zu arbeiten, auch schon bevor er an der Hamburger Musikhochschule Trompete und Komposition studiert hat. Er hat früh dafür gesorgt, mit seinen verschiedenen Bands, Ensembles, Musikprojekten und Kompositionen sichtbar zu werden, zum Beispiel, indem er etliche Auftritte auf YouTube veröffentlichte. „Damit habe ich damals kein Geld verdient, aber ich wusste, dass es eine gute Investition in die Zukunft ist. Ich habe mir langsam, aber sicher etwas aufgebaut. Auch wenn unbezahlte Arbeit vielleicht immer noch die Hälfte ausmacht, der Anteil nimmt ab.“ Davon abgesehen: Wenn Michel Schroeder heute auf der Bühne steht, ist es ein bisschen wie damals in der Lübecker Schulaula. Man sieht, dass es ihm Spaß macht.

NAH.SH sucht ... und findet:

Fünf Orte zum

Lesen,
Lernen,
Leihen,
Leben.

In Büchereien kann jede*r kostenfrei oder für wenig Geld Bücher ausleihen. So weit, so gut – und so unvollständig! Denn wer sich die Leseorte in Schleswig-Holstein genauer anguckt, landet in einem riesigen Erlebnisuniversum: Es gibt neben Büchereien mit allgemeinen Beständen Spezialbibliotheken wie zum Beispiel die Bibliothek des Robbe & Berking Yachting Heritage Centres in Flensburg mit ihrer international bedeutenden Sammlung antiquarischer Yachtsportliteratur. Es gibt Fahrbüchereien, die Medien verschiedenster Formate in ländliche Gegenden karren. Lesedurst stillen auch sogenannte Buchtankstellen, die kaum größer sind als ein Schrank. Rund 240.000 Leser*innen nutzen die über 150 öffentlichen Bibliotheken in Schleswig-Holstein. Neben Büchern können sie dort Zeitschriften, CDs und Spiele leihen, Filme streamen und Hörbücher herunterladen. Über die „Bibliothek der Dinge“ werden Sets mit nützlichen Alltagsgegenständen zum Ausleihen angeboten, und es gibt sogar Büchereien, die VR-Brille und 3D-Drucker zum Ausprobieren bereitstellen. Moderne Bibliotheken sind kommunale Ausprobier- und Kulturorte, Orte der Begegnung und externe Wohnzimmer für alle – ausgestattet mal mit gemütlichen Ohrensesseln, mal mit modernen Sitzeiern, mit Spielecken, Arbeitsplätzen und Kaffeebars. Hier wird gelesen, geträumt, gelernt und debattiert. In Büchereien mit „Open Library“-Konzept geht das sogar fast rund um die Uhr, und das mit hoher Aufenthaltsqualität und ohne Konsumzwang – übrigens auch für Urlauber*innen! Fünf ganz besondere Büchereien im Land stellen wir hier vor.



Ein Wohnzimmer für alle

Ein gemütlicher Ohrensessel zwischen Bücherregalen, eine Kinderspielecke, eine Ecke mit Kaffeemaschine: „Unsere Bücherei ist wie ein öffentliches Wohnzimmer für alle“, sagt Gabriele Lachmann-Bruhn, Leiterin der Gemeindebücherei Büsum. Wer einen Leseausweis hat und mindestens 18 Jahre alt ist, hat hier zudem auch außerhalb der Öffnungszeiten täglich von 7 bis 22 Uhr Zugang, kann Bücher ausleihen und zurückgeben, über den eigenen Laptop in rund 300 Magazinen und Tageszeitungen schmökern, mit der Büchereikarte Filme streamen

oder einfach nur die Wohnzimmeratmosphäre genießen. Und das alles kostenfrei.

Gemeindebücherei Büsum
An der Mühle 7, 24761 Büsum
T. 04834 6891
www.buesum.de



Anfahrt: Mit der RB 63 bis Bahnhof Büsum, von dort sind es rund drei Minuten zu Fuß.



Einmal volltanken, bitte!

Leseabenteuer finden auch auf kleinstem Raum Platz! Die Medientankstelle in Glasau im Kreis Bad Segeberg ist der beste Beweis dafür. Der kleine Bücherschrank wird von einer Fahrbücherei regelmäßig mit neuem Stoff versorgt. Als Schlüssel in diese kleine Welt der Literatur fungiert die Büchereikarte der Fahrbücherei. Ausleihen und Rückgaben werden über ein Terminal gebucht. Die Medientankstelle gehört zum MarktTreff mit Rund-um-die-Uhr-Minimarkt (mit Zugangskarte). Wer es gar nicht abwarten kann, die Nase in den neuen Lieblingsschmöker zu stecken, kann es sich im integrierten Café & Backshop gemütlich machen.

Medientankstelle im MarktTreff Glasau

Dorfstraße 6a, 23719 Glasau
T. 0177 4029834
www.glasau.info



Ein Palais für Leseratten

Bücherfreund*innen gibt es in der kleinen Stadt Wilster schon lange: Den Grundstock für die heutige Bücherei haben Kanzleirat Johann Hinrich Doos und seine Frau Louise Ende des 18. Jahrhunderts gelegt. Die beiden hatte eine regelrechte Sammelleidenschaft gepackt. Ihre Privatbibliothek – und wohl auch ihre Lesebegeisterung – vermachten sie der Stadt Wilster. Früh wurde die Doos'sche Bibliothek zur Volksbücherei. Nach wechselnden Standorten ist die längst moderne Bücherei in das ehemalige Wohnhaus der Familie Doos gezogen. Ein Gebäude wie ein Buch, denn die alten Wandmalereien erzählen bis heute von der Geschichte des bürgerlichen Palais. Ein Highlight ist auch der alte Spiegelsaal im Obergeschoss.

Stadtbücherei Wilster

Rathausstraße 4, 25554 Wilster
T. 04823 921336
www.stadtbuecherei-wilster.de



Nysgerrig på dansk kultur?

Wer neugierig ist auf die dänische Kultur, ist in der Dansk Centralbibliothek genau richtig! In der großen und trotzdem hyggeligen Flensburger Zentrale der Bücherei der dänischen Minderheit erwarten Besucher*innen jedoch nicht nur dänischsprachige Medien. Die Bibliothek ist auch ein Kulturzentrum für die dänische Minderheit und ein Lernort. So bietet sie zum Beispiel Dänischkurse und Kinderprogramme an. Zudem befindet sich hier die schleswigsche Sammlung mit Literatur zur Geschichte Nord- und Südschleswigs sowie Werken in Dänisch, Deutsch, Plattdeutsch, Plattdänisch, Nordfriesisch und der Flensburger Stadtsprache Petuh. Kurz: der perfekte Ort, um in die besondere Kultur der deutsch-dänischen Grenzregion einzutauchen.

Dansk Centralbibliothek for Sydslesvig e. V.

Norderstraße 59, 24939 Flensburg
T. 0461 86970
www.dcbib.dk



Multimediale Wundertüte

In der Stadtbücherei Lauenburg gibt es in jeder Ecke etwas zu entdecken: Neben Medien aller Art warten im „Gedöns“ 35 verschiedene Alltagsgegenstände auf Kurzzeitnutzer*innen – zum Beispiel eine Hängematte für chillige Lesestunden. An zwölf Laptops, 16 iPads und in drei Sonic Chairs dürfen Besucher*innen kostenfrei arbeiten und spielen. Kleine und große Ausprobierer*innen kriegen im „tüd3l.eck“ angesichts VR-Brillen, 3D-Drucker und Gravierwerkzeug große Augen. Das neueste Projekt ist das „Grööntüch“ – eine Saatgut-Tauschbörse. Kein Wunder also, dass die Bücherei 2023 vom Deutschen Bibliotheksverband als „Bibliothek des Jahres in kleinen Kommunen und Regionen“ ausgezeichnet wurde!

Stadtbücherei Lauenburg

Alte Wache 8 Lauenburg, 21481, T. 0153 2096
www.lauenburg.de



Anfahrt Glasau: Von Eutin Bahnhof mit der Buslinie 533 Richtung Ahrensböök bis Sarau Mühlenberg, von dort rund zwei Minuten Fußweg

Anfahrt Wilster: Von Itzehoe Viktoriastraße/Bahnhof mit der Buslinie 6610 bis Wilster Colosseum Platz, dann ca. sieben Minuten Fußweg

Anfahrt Flensburg: Von Flensburg Bahnhof mit der Buslinie 1 bis Flensburg Schifffahrtsmuseum, von dort ca. drei Minuten zu Fuß

Anfahrt Lauenburg/Elbe: Mit dem RE 83 bis Lauenburg (Elbe), vom Bahnhof sind es ca. 15 Minuten Fußweg



Mein echter Norden



100 Jahre Zauberberg

2024 ist das Jubiläumsjahr des Weltbestsellers „Der Zauberberg“ von Thomas Mann. Die Hansestadt feiert das literarische Meisterwerk des gebürtigen Lübeckers mit einem vielfältigen Kulturprogramm. Ein Highlight ist die Ausstellung „Thomas Manns Der Zauberberg. Fiebertraum und Höhenrausch“. Sie stellt die zentralen Themen des Romans – Leben und Tod, Begehren und Liebe, Krieg und Frieden – in Bezug zu unserer Gegenwart. Nationalismus, Wissenschaftsferne, Ignoranz und Hassrede sind Parallelen, die zeigen, wie aktuell der am Vorabend des Ersten Weltkriegs in einem Schweizer Sanatorium spielende „Zauberberg“ auch ein Jahrhundert später noch ist.

„Thomas Manns Der Zauberberg. Fiebertraum und Höhenrausch“

Eine Ausstellung des Buddenbrookhauses im St. Annen-Museum
14. September 2024 bis 2. März 2025
St. Annen-Str. 15, 23552 Lübeck
www.derzauberberg.de



463 Jahre Trubel

Jahrmarkt hat in der Eulenspiegelstadt Mölln eine lange Tradition – und die zelebriert der legendäre Möllner Herbstmarkt jedes Jahr aufs Neue. Die Altstadt ist am ersten Novemberwochenende charmante Kulisse für das Spektakel: schwindelerregende Fahrgeschäfte und Budenzauber, leckeres Schmalzgebäck und Grillköstlichkeiten, Entertainment und Nervenkitzel. 1561 wurde der Herbstmarkt erstmals urkundlich erwähnt. Damals wurden schon Waren feilgeboten, aber auch Schauspieler*innen und Jongleur*innen spielten bereits eine Rolle im Markttreiben. Im 19. Jahrhundert galt Sauerfleisch mit Zwieback als beliebtes Jahrmarktsessen und es ist in Quellen aus dieser Zeit der Hinweis nachzulesen, dass ausreichend Getränke zur Verfügung stehen sollten. Dafür wird auch anno 2024 gesorgt sein.

Möllner Herbstmarkt
1. bis 4. November 2024
Innenstadt von Mölln
23879 Mölln
www.moelln-tourismus.de



5 Tage Faszination Kurzfilm

Die Vielfalt des kurzen Films feiern die Flensburger Kurzfilmtage mit rund 80 Filmen, darunter Kurzspielfilme, Dokus, Animationen, Kunst- und Musikfilme aus dem deutschsprachigen Raum und aus Dänemark. Die jeweils rund 80-minütigen Programmblöcke bieten eine Fülle an Bildern und Klängen, Geschichten und Beobachtungen. Filmgespräche und -partys sorgen für Festivalatmosphäre und Austausch zwischen Filmschaffenden und Publikum. Mit der „Rolle Vorwärts“ wird auch ein Kinderprogramm angeboten. Die Veranstaltungen finden im Kino 51 Stufen und in der Theaterwerkstatt Pilkentafel statt. Organisiert wird das Festival von filmkorte e.V. in Kooperation mit der Europa-Universität und der Hochschule Flensburg.

Flensburger Kurzfilmtage
13. bis 17. November 2024
Kino 51 Stufen,
Friedrich-Ebert-Str. 7
Theaterwerkstatt Pilkentafel,
Pilkentafel 2, 24937 Flensburg
www.flensburger-kurzfilmtage.de



Nächste Haltestelle:
Lübeck Fegefeuer

Nächste Haltestelle:
Bahnhof Mölln (Lauenburg)

Nächste Haltestelle: Deutsches
Haus oder Hafendamm

Endlich zu Hause

Walter Joshua Pannbacker, 54 Jahre, aus Kiel

Unter den vielen schönen Orten, an denen man sich in und um Kiel erholen und wohlfühlen kann, ist unsere neue Synagoge ein ganz besonderer. So lange haben wir als Gemeinde und auch privat als Familie darum gerungen, einen festen Ort für das moderne, progressive jüdische Leben zu haben. Wir haben zwar auch unsere provisorische Synagoge immer schon das jüdische Zuhause in Kiel genannt, aber jetzt ist es auch endlich eines, in dem wir angekommen sind. Und eines, das sich nicht verschämt in irgendeinem Hinterhof versteckt, sondern das ganz normal und als Synagoge klar erkennbar in der Häuserzeile steht. Ein Zuhause, das sagt: Wir sind da und wir sind alle herzlich willkommen. Auch wenn uns der 7. Oktober wieder schmerzlich vor Augen geführt hat, dass jüdische Existenz immer auch Existenz auf Widerruf ist. Dieser Ort ist ein physischer und geistiger Schutzraum, aber vor negativer Gesinnung schützt er nicht.

Für mich ganz persönlich gehören die stillen Momente hier zu den schönsten. Momente, in denen ich ganz für mich allein bin: am frühen Morgen oder abends. Wenn ich dann in diesem speziell dafür eingerichteten Gebetsraum stehe und nicht mal laut, sondern ganz leise vor mich hin bete, dann kann so ein Gefühl von Geborgenheit entstehen. Nach den vielen Schwierigkeiten, die es gab und die wir auch im Alltag als Juden haben, ist das ein besonderes Gefühl der Gottesnähe.

Bis zur letzten Sekunde wurde am Gebetsraum gearbeitet und erst am Abend vor der offiziellen Einweihung wurden die goldenen hebräischen Inschriften angebracht. Die ganze Nacht habe ich schlecht geschlafen. Sobald ich einschlief, träumte ich, dass die Schrift verschwunden ist. Also bin ich ganz frühmorgens in die Synagoge gegangen und als ich den Gebetsraum betrat, hingen die Buchstaben tatsächlich alle herunter, weil sie nicht richtig klebten. Da bin ich im hochoffiziellen Anzug mit silberner Weste und silberner Krawatte auf die Leiter geklettert und habe diese Goldbuchstaben allesamt mit einem Prittstift wieder angeklebt.

Nicht ohne Witz ist übrigens auch die Tatsache, dass dieses einst von der Burschenschaft Teutonia gebaute Haus im 19. Jahrhundert in Kieler Studentenkreisen bekannt war als die „Sauf-Synagoge“. Von außen sah das Verbindungshaus schon immer wie eine Synagoge aus und hier war immer ein Fass am Hahn. Und wir haben auch einen ganz schönen Weinkeller ...

Der Vorbeter und Religionslehrer Walter Joshua Pannbacker ist Mitbegründer und Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde Kiel, die seit Mai 2024 mit der Synagoge „Mishkan Shalom“ in der Waitzstraße 43 ein neues Zuhause gefunden hat – 86 Jahre nach der Zerstörung des alten Gotteshauses durch die Nationalsozialisten.



Kurz & bündig

Neues aus der Welt des Nahverkehrs

Das Deutschland-Schulticket geht an den Start

Ab dem 1. Januar 2024 können Schüler*innen und Azubis in Schleswig-Holstein das Bildungsticket nutzen, das ab sofort Deutschland-Schulticket heißt. Dabei handelt es sich um ein vergünstigtes Deutschlandticket. Es ist bundesweit im Nah- und Regionalverkehr unter den üblichen Konditionen des Deutschlandtickets gültig. Ab Herbst 2024 kann es im Abonnement vorbestellt werden. Bereits seit dem Sommer bieten die Kreise und kreisfreien Städte Übergangslösungen an, sodass Schüler*innen seit Beginn des neuen Schuljahres von dem Deutschland-Schulticket profitieren können. Das Ticket wird vom jeweiligen Kreis oder von der kreisfreien Stadt bezuschusst und die Vergünstigung beträgt je Ticket mindestens 20 Euro. Anspruchsberechtigt sind alle Schüler*innen an allgemeinbildenden Schulen, an Förderzentren, an anerkannten Ersatzschulen, an dänischen Schulen, an berufsbildenden Schulen (ohne Arbeitgeber) und in einer rein schulischen Ausbildung.



Abbestellungen im Bahnverkehr weitgehend sicher

Ein Großteil der für Schleswig-Holstein beschlossenen Abbestellungen im Bahnverkehr steht fest und soll zum Fahrplanwechsel umgesetzt werden. Im Juni hatte das Land die geplanten Ausdünnungen vorgestellt. Grund dafür sind ausbleibende Mittel des Bundes: Bis zum Jahr 2032 fehlen voraussichtlich allein 570 Millionen Euro an sogenannten Regionalisierungsmitteln. Leitlinie bei der Zusammenstellung der Maßnahmen war für das Land, die Auswirkungen auf Pendler*innen so gering wie möglich zu halten. Ziel war auch, die Abbestellungen in Zeitfenstern zu realisieren, in denen die Nachfrage voraussichtlich ohnehin geringer ist. Betroffen sind nun vor allem Verbindungen am Tagesrand und am Wochenende und nur im Einzelfall auch Züge zur Hauptverkehrszeit. Im Rahmen der schleswig-holsteinischen Verkehrsverträge können fünf bis maximal zehn Prozent der bestellten Leistungen auch wieder abbestellt werden.

Einige der ursprünglich vorgesehenen Einsparungen sind technisch und betrieblich nicht umsetzbar. Die Einsparung von ursprünglich knapp sechs Millionen Euro pro Jahr reduzieren sich damit auf 4,6 Millionen. Sollten die Regionalisierungsmittel des Bundes im erforderlichen Umfang steigen oder sich andere Spielräume in der Finanzierung des Nahverkehrs ergeben, würde das Land die Abbestellungen schnellstmöglich zurücknehmen. Inwieweit auch die Busbranche von Kürzungen betroffen ist, ist noch unklar. Welche Verbindungen konkret gestrichen werden, steht unter: www.nah.sh

Neues Zugdesign für die Netze Mitte/Südwest

Frischer Wind auf Schleswig-Holsteins Schienen: Ab Ende 2027 werden auf den Linien RE 7 Hamburg–Kiel/Flensburg/Tinglev, RE 70 Hamburg–Kiel, RB 61 Hamburg–Itzehoe (Heide) sowie RB 71 Hamburg–Wrist/(Kellinghusen) neue Fahrzeuge mit neuem Design unterwegs sein. Insgesamt baut der Hersteller Alstom 42 neue Elektrotriebzüge des Typs Coradia Max und übernimmt auch die Instandsetzung für 30 Jahre. Es ist ein rundum modernes Design in den Farben des Nahverkehrsverbundes – Dunkelblau und Türkis – vorgesehen. Der Fahrzeughersteller Alstom kann nun auf Basis dieser Design-Entscheidungen mit den Vorarbeiten für die Montage beginnen. In den Designprozess sind auch die Ergebnisse einer Sitzprobe mit Fahrgästen im November 2023 eingeflossen.

Insgesamt bieten die Züge bis zu 390 Sitzplätze und verfügen über ausklappbare Tische, Ablagen für Mobiltelefone und viel Stauraum für Gepäck. Die neuen vierteiligen elektrischen Triebzüge mit zwei doppelstöckigen und zwei einstöckigen Wagen haben weniger Barrieren und verfügen über stufenlose Mehrzweckbereiche und offene, breite Durchgänge in den Wagenübergängen. Für Menschen mit eingeschränkter Mobilität gibt es barrierefreie Bereiche, zwei Rollstuhlplätze und Sitzplätze mit größerem Abstand. Eine auf die Tageszeit angepasste Farbtemperatur der Beleuchtung, große Displays für eine verbesserte Fahrgastinformation, Reservierungssysteme und Auslastungsanzeigen, WLAN sowie Steckdosen an jedem Platz und besserer Mobilfunkempfang sind ebenfalls geplant. In zwei Bereichen der Fahrzeuge gibt es ein neues Sitzkonzept: eine für Familien und Gruppen besonders attraktive Gestaltung für flexibles Sitzen mit bequemen Bänken ohne Armlehnen und eine veränderte Wandfarbgebung.



Mit NAH.SH entspannt zum SH Netz Cup

Die Stadt Rendsburg und mit ihr 75.000 Besucher*innen haben einen bunten SH Netz Cup am Kreishafen gefeiert. Bei der Veranstaltung – einem Mix aus Leistungssport und buntem Programm für die ganze Familie – treten die besten Achter der Welt gegeneinander an. Das Besondere: Die Strecke führt vom kleinen Ort Breiholz bis zur Rendsburger Eisenbahnhochbrücke und ist 12,7 Kilometer lang. Zum 24. Mal startete das Rennen der internationalen Achter auf dem Nord-Ostsee-Kanal und gilt als eines der härtesten Ruderrennen der Welt. Die ersten drei Plätze belegten die Niederlande, Deutschland und Großbritannien. NAH.SH unterstützte die Veranstaltung als Kooperationspartner und sorgte mit einem Bus-Shuttle für eine umweltfreundliche und entspannte Anreise ohne lästige Parkplatzsuche. An einem Infostand informierte NAH.SH zudem über die Angebote des Nahverkehrs. Alle Infos zur Veranstaltung unter: www.shnetzcup.de



Rätsel in Wort und Zahl

Die Tage werden kürzer und kühler – die perfekte Zeit, um es sich zu Hause gemütlich zu machen. Warum nicht den grauen Zellen eine kleine Aufwärmübung gönnen? Also Smartphone weg, Stift her und eine Runde Knobeln auf dem Sofa!

Brückenrätsel

Hier ist aus der Wortliste das richtige Brückenwort zu suchen und in das Gitter einzusetzen. Es muss sowohl zum linken als auch zum rechten Begriff passen. In der senkrechten Mittelleiste ergibt sich dann das gesuchte Lösungswort.

AKT – APFEL – BAND – BETT – BINDE – BUERO – DAUER – FELD – LEDER – PELZ – PROBE – RECK – SCHLAG – WUESTE – ZEIT

SPIEL																				BEZIEHUNG
THEATER																				ALARM
ZANK																				KOMPOTT
SCHAF																				JACKE
WASSER																				BEZUG
FENSTER																				HAUBE
ARM																				HAUT
BACK																				ABSCHNITT
WOGEN																				ADER
SABOTAGE																				AUFNAHME
EIS																				ARBEIT
SCHAUKEL																				STANGE
SCHUH																				APPARAT
DETEKTIV																				ANGESTELLTE
SAND																				NEI

Sudoku

Füllen Sie die Felder so aus, dass in jeder waagerechten Zeile und jeder senkrechten Spalte alle Zahlen von 1 bis 9 stehen. Dabei darf auch jedes 3 x 3-Quadrat nur je einmal die Zahlen 1 bis 9 enthalten.

		9			2		8	4
2							5	7
		8	4	9				
				5				
7	4	6						5
		9	6	5				
4	3							5
8	5	1			7			



Lösung
Kreuzworträtsel
Ausgabe 03/2024



■■■■S■■■■■
 GEIST■SIEB
 ■KATEGORIE
 FAHRT■LIST
 ■RU■SANFT
 ■TENDER■A■
 LECK■H■ACH
 ■K■DEICHE
 ■FEDER■H■X
 AAR■G■DAME
 ■C■DEBITOR
 ■EBEN■V■B■
 ■TAB■MARIA
 ■THEMA■ALB
 ■ENT■RODEO

(1-10) Blinklicht

s1015-26



Abonnement

Jetzt alle los!-Ausgaben frei Haus erhalten!



Mit einem kostenlosen Abo von los! landen die neuesten Informationen, Angebote und Aktionen rund ums Bus- und Bahnfahren im echten Norden bis zu viermal im Jahr brandaktuell in Ihrem Briefkasten.

los! können Sie per E-Mail bestellen:
kundendialog@nah.sh

Wenn Sie Ihr kostenloses Abo lieber per Post ordern möchten, werfen Sie einfach die ausgefüllte und frankierte Bestellkarte in den nächsten Briefkasten.

Ich will los!

Ich möchte bis zu viermal pro Jahr die Ausgabe von los!, dem Magazin für Mobilität, per Post erhalten. Dieses Abo ist für mich kostenfrei und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen fristlos gekündigt werden. Bitte senden Sie meine Ausgaben von los! an folgende Adresse:

Name

Straße

PLZ, Ort

los! habe ich entdeckt: am Bahnhof in Bahn oder Bus

im Internet durch Empfehlung

anders, nämlich:

Bitte freimachen

NAH.SH GmbH
Stichwort „los!“
Raiffeisenstraße 1
24103 Kiel



NAH.SH
Der Nahverkehr